

## Sinnliche Sprache, rührige Poesie und Komik

**VULKAN LÄSST LESEN** Ulla Meinecke sorgt vor über 200 Zuschauern für Kurzweil

ALSFELD (lb). Schlaf, Musik und Liebe – diese drei Elemente sind das Credo, die „heilige Dreifaltigkeit“ von Ulla Meinecke: Die Grande Dame der deutschsprachigen, poetischen Rockmusik gastierte am Samstag im Rahmen der Lesereihe „Der Vulkan lässt lesen“ im Autohaus Deisenroth in Alsfeld. Sie blätterte gut zwei Stunden in ihrem musisch-literarischen Poesiealbum mit dem Untertitel „Ungerecht wie die Liebe“.

Über 200 Menschen waren gekommen, um mit der seit über drei Jahrzehnten bekannten charismatischen Berliner Sängerin, Autorin und Dichterin den Abend zu verbringen – und sie wurden nicht enttäuscht.

„Viele Jahre musste man nach Marburg oder Fulda fahren, um sie zu sehen. Heute ist sie bei uns“, eröffnete Mitveranstalter Helmar Bünnecke von der Alsfelder Buchhandlung „Buch 2000“ den kurzweiligen Abend, bevor die Rockprinzessin der 80er Jahre ganz in Weiß die Bühne betrat. Mit ihren humorvollen Erzählungen und Liedern erfasste sie das Lebensgefühl der inzwischen gealterten Woodstock-Generation. Diese Leute nämlich waren mit Meinecke vertraut, kannten die Tücken des Lebens und der Liebe, genossen die geschmeidige Prosa der Künstlerin in vollen Zügen.

„Und, ist es da unten kuschelig?“, begrüßte die Künstlerin ihr Publikum und startete den ersten Block mit einer Lesung über die Facetten der Liebe. In einer Melange aus sinnlicher Sprache, anrührender Poesie, drolliger Komik und jäher Liebeslyrik ließ sie in knapp einer halben Stunde die heile Welt eines Mannes zerplatzen, der sich seines Doppellebens mit Frau und Geliebten ziemlich sicher schien. Nur ein kurzer Augenblick der Besinnung genügte, und das Kartenhaus brach zusammen; guter Stoff für eine filmreife Komödie privater Fernsehsender.

Gespannt verfolgte der Zuschauer nach der Pause auch die zweite Geschichte über einen Mittvierziger auf der Suche nach seiner Traumfrau in einem Internetportal. Während Männ-



Die „Grande Dame“ Ulla Meinecke „blättert“ gut zwei Stunden lang in ihrem Poesiealbum der Liebe.  
Foto: Buchhammer

lein wie Weiblein beim Ausfüllen der Profilangaben nicht gerade auf Ehrlichkeit gepolt waren, holte sie die Wirklichkeit im direkten Kontakt schnell ein. Die Beziehung drohte an der maßlosen Schummelei zu zerbrechen. Nur durch die uneingeschränkte Aufrichtigkeit fanden die Liebenden noch einmal zusammen.

### Hörgenuss

„Eigentlich nichts Neues, sondern alltägliche Geschichten des Lebens. Aber dennoch gute Zutaten für das brodelnde Süppchen des Abends“, befanden Zuschauer. Ergänzt mit ausgeweiteten Ansagen zu fast jedem Lied und den leidenschaftlichen Interpretationen ausdrückstarker Songs ein unvergesslicher Hörgenuss mit nachhaltiger Wirkung. Mittels kleiner, wohl pointierter Einwürfe wie „Natürlich ist die Liebe ungerecht, sie ist die Aufhebung des Rechtes“ oder dem „schmutzigen Geheimnis der Anti-Aging-Industrie“ fütterte

Meinecke ihre Fans mal besinnlich und mild, mal wehmütig und beschwingt, aber auch leidenschaftlich oder rockig.

Letztlich vollendete ihr Gesang unter Begleitung ihres Gitarristen Ingo York die Harmonie. Bekannte Songs wie „Wenn zwei zueinanderpassen“, „Ein Schritt vor und zwei zurück“ oder „Geht die Süße wirklich aus mit ihm“ weckten im Publikum viele Erinnerungen an vergangene Zeiten. Spätestens bei Meineckes Schwärmerei und bluesiger Interpretation von Marc Cohns Hit „Walking in Memphis“ war jedoch den Leuten bewusst, dass die gereifte Sängerin keineswegs zu alt war für die Bühne. Umso überraschter wirkte der Abschluss des Konzertes: „Hinter allem und vor allem sind wir Musiker und geben wieder mehr Konzerte mit Coversongs der legendären Beatles oder von AC/DC“, sagte Meinecke nach ihrem letzten Lied. Damit wollte sie eigentlich die Lust auf eine Zugabe signalisieren. Die meisten Zuschauer aber traten nach dem Beatles-Song „Blackbird“ den Weg nach Hause an.